



Antrag

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Christian Flisek, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

Lehrerbildungszentren an den Universitäten mit Fort- und Weiterbildung beauftragen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Lehrerbildungszentren der Universitäten in Bayern den Bereich der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte deutlich auszuweiten. Der dadurch an den Universitäten entstehende weitere Bedarf an Finanz- und Personalressourcen soll im Entwurf des Staatshaushalts 2021 abgebildet werden.

Begründung:

Die Lehrkräftebildung in Bayern fußt auf drei Säulen: der universitären Ausbildung, dem Vorbereitungsdienst und der Fort- und Weiterbildung. Der Bereich der Fort- und Weiterbildung wird immer wichtiger. Wir wissen aus den PISA-Sieger-Ländern wie Singapur, dass Lehrkräfte dort im Rahmen ihrer Arbeitszeit 100 Stunden pro Jahr für Fort- und Weiterbildung investieren. Ein wesentlicher Gelingensfaktor für die guten Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Beim Lernerfolg gilt nicht erst seit John Hattie: Auf die Lehrkraft kommt es an. In der gemeinsamen Expertenanhörung vom Ausschuss für Bildung und Kultus und dem Ausschuss für Fragen des Öffentlichen Dienstes wurde von mehreren Experten die Aufgabe der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte für die Universitäten thematisiert.

Herr Michael Schwägerl, der Vorsitzende des Philologenverbandes in Bayern, war etwa der Meinung, dass "im Bereich der dritten Säule, also des lebenslangen Lernens, noch gute Verbesserungsmöglichkeiten und auch eine Ausbaufähigkeit in den bestehenden Systemen" gegeben seien. Er sprach sich dafür aus, dass "bis zu zehn Prozent der Arbeitszeit [einer Lehrkraft] frei für Fortbildungen, für eigene Entwicklungen, eigene Gedanken und Konzepte" zur Verfügung stehen müssen.

Frau Christina Reiss, Leiterin der School of Education der TUM München sagte: „Wir werden weder in der ersten noch in der zweiten Phase in der Lage sein, alles zu vermitteln, was Lehrkräfte dann ein Leben lang brauchen. (...) Und Lehrkräfte müssen darauf vorbereitet werden, auf der einen Seite in der ersten Phase tief genug zu gehen, damit sie sich das später aneignen können, aber andererseits brauchen wir auch viele Fortbildungsangebote. (...) Ich glaube, die Universitäten können das, aber dann müssen auch irgendwelche Mittel fließen, damit sie diese Aufgaben erfüllen können, denn wir müssen auch sehen, dass wir mit den Aufgaben, die wir haben, ansonsten ausgelastet sind.“

Und auch Frau Anita Schilcher, die Leiterin der Lehrerbildung an der Universität Regensburg wies darauf hin, dass die Universitäten ja seit längerem forderten, dass sie auch einen Weiterbildungsauftrag erhalten.

Es ist nicht einzusehen, warum die Universitäten in Bayern in diese Aufgabe der Lehrerbildung nicht stärker einbezogen sein sollten.